

Kuba Libre ohne Fidel

Neue Freiheit für Kuba. Die größte Insel der Karibik, die in den 90er-Jahren vor dem wirtschaftlichen Aus stand, ist wie Phönix der Asche entstieg und hat sich zum touristischen Renner entwickelt. Ferienresorts und schicke Strandhotels wurden aus dem Boden gestampft, seit sich der kranke Staatschef zurückgezogen hat. Das wiedererwachte Kuba sprüht vor Lebensfreude. Nichts wie hin.

Von Diana Pyter

Ein Feuerwerk an Farben, ein Mix der Kulturen, pure Lebensfreude, tolle Sandstrände mit türkisblauem Wasser und vorgelagerten Inselchen sowie ein herrlicher Kontrast zwischen exotischen Naturschönheiten und charmanten Städten im Kolonialstil – das ist Kuba.

Mit einer Länge von 1.200 Kilometern und einer Breite von 30 bis 190 Kilometern liegt Kuba inmitten der karibischen Gewässer. Die Form der größten Antillen-Insel erinnert an eine schlanke Hand, die südlich von Florida ihre Finger ausbreitet und sich nur ein wenig strecken müsste, um Mexikos Halbinsel Yucatán zu erreichen. Fruchtbare Ebenen, in denen Zuckerrohr, Kaffee und Tabak angepflanzt werden, bestimmen das Bild der Insel. Nur ein Viertel der Fläche ist von Bergketten bedeckt, die höchste Erhebung ist der Pico Turquino mit 1.974 Metern.

Umrahmt wird die karibische Schönheit von imposanten Steilküsten und kilometer-

langen flachen Stränden, die zum Teil mit Mangrovenwäldern bewachsen sind. Mit rund 330 Sonnentagen und einer durchschnittlichen Wassertemperatur von 26 Grad ist Kuba ein wahrer Urlaubstraum.

Jeden Tag Musik und Tanz

Kuba hat aufgrund seiner turbulenten Vergangenheit seinen ganz eigenen individuellen Charme entwickelt. Geprägt wurde der Inselstaat von dem Revolutionär Fidel Castro, der in diesem Jahr sein Präsidentschaftsamt an seinen Bruder Raúl abgab. Die 50 Jahre hat er – ein Jahr vor dem großen Jubiläum der kubanischen Revolution – nicht mehr vollmachen können, er krönte sich jedoch selbst zum am längsten amtierenden Staatsoberhaupt der Welt. Doch die Kubaner haben sich bestens auf das Leben nach Castro eingerichtet. Von Krisenzeiten ist keine Rede mehr, spiegelt der Tourismus doch in dem sozialistischen Karibikstaat eine



heile Welt vor. Nicht zuletzt hat auch Wim Wenders Kinofilm „Buena Vista Social Club“ dieses schöne Land wieder in unsere Gemüter zurückgebracht und das Interesse an der Karibikinsel neu geweckt.

Doch nicht nur Castro hat Kuba seinen Stempel aufgedrückt, das Land lebt vor allem von seiner Bevölkerung, die ein bunter Mix aller erdenklichen Kulturen ist. Hier leben Weiße und Schwarze, Städter, Bauern und Fischer fröhlich miteinander. Sie sprühen vor Lebensfreude und empfangen ihre Besu-

**Ein Muss für Kuba-Reisende:
der Besuch einer der Zigarrenfabriken
des Landes – alles noch Handarbeit**
A must for visitors to Cuba: a visit to one of the
country's cigar factories, where the products
are still hand-made



Fotos: Cubanisches Fremdenverkehrsamt



cher mit offenen Armen. Musik und Tanz vermitteln am eindrucksvollsten das kubanische Lebensgefühl – mit den heißen Rhythmen von Son, Cha-Cha-Cha, Rumba und Salsa. Entdecken kann man diese kubanische Lebensfreude vor allem in den Städten, die zwar von der Zeit gezeichnet sind, aber mit ihrem morbiden Charme Nostalgie pur verbreiten und mit UNESCO-Unterstützung Schritt für Schritt saniert werden.

Nostalgie in Chrom und Lack

Allen voran die Inselhauptstadt Havanna, die mit ihren rund zwei Millionen Einwohnern eine architektonische Schatztruhe mit historischen Festungen, prunkvollen Kirchen und malerischen Kolonialbauten ist. Besonders auf den Straßen von Havanna ist

Postkartenmotive:
palmengesäumte Strände,
Straßenmusikanten,
Einkaufsmeilen und alte
US-Straßenkreuzer
Picture-postcard views:
palm-fringed beaches,
buskers, shopping streets
and old American road
cruisers





dieser nostalgische Charakter erhalten geblieben, wenn amerikanische Straßenkreuzer der 50er- und 60er-Jahre vorbeifahren. Doch es gibt auch die andere, moderne Seite von Havanna mit restaurierten Stadtvierteln und einer modernen Skyline, in der fast ausschließlich Touristeneinrichtungen zu finden sind.

200 Badebuchten und 300 Strände

Santiago de Cuba im Südwesten der Insel ist mit knapp einer halben Million Einwohnern die Konkurrentin der Hauptstadt. Hier erlebt man noch mehr schwungvolles Leben auf historischem Pflaster, und nicht umsonst gilt Santiago de Cuba als karibischste Stadt überhaupt. Ein ganz anderes Bild bietet sich in Trinidad in der südlichen Inselmitte. Die Stadt ist ein in zartem Pastell gehaltenes koloniales Kleinod, das von roten Ziegeldächern und kopfsteingepflasterten Gassen, imposanten Villen der Zuckerbarone und der einzigen fünfschiffigen Kathedrale Kubas geprägt ist. Nicht zu vergessen Varadero im Nordosten der Insel. Auf dieser früher von Piraten heimgesuchten Península de Hicacos hat sich ein Touristenzentrum mit hochklassiger Hotellerie und weitläu-

figen Stränden, einem großen Angebot an Sportmöglichkeiten und glitzerndem Nachtleben entwickelt.

Ein wunderschönes Kontrastprogramm zu den quirligen, nostalgischen Städten ist die Natur auf Kuba. Zu Wasser und zu Lande bietet sich dem Besucher ein Reichtum, der kaum zu übertreffen ist. Mehr als 200 Buchten mit türkisgrünem Wasser, 300 mit Palmen gesäumte Sandstrände und eine Wassertemperatur zwischen 25 und 28 Grad machen die kubanischen Gewässer mit den rund 4.000 vorgelagerten Inseln zum idealen Ziel für Wassersportler. Schnorchler und Taucher finden hier Korallenriffe von einzigartiger Schönheit. Besonders schöne Tauchplätze sind bei Varadero, Cayo Coco, Pinar del Rio und rund um die Isla de la Juventud zu finden.

In Varadero kann man beispielsweise Schiffswracks und das blaue Loch Ojo del Megano – eine Unterwasserhöhle mit 70 Metern Durchmesser – erkunden. Doch auch über Wasser ist das Angebot an Sportmöglichkeiten groß und reicht von Segeln, Surfen und Fischen, über Golfspielen bis hin zu Rad fahren und Wandern. Gerade für Letzteres bieten sich unzählige Möglichkeiten.

Als eines der schönsten Reviere für Naturfreunde gilt der im Osten gelegene Nationalpark Alejandro de Humboldt. Dieser rund 70.000 Hektar große Nationalpark ist die letzte große, zusammenhängende Tropenwaldfläche der gesamten Karibik.

Die Küche: Ein Fest für alle Sinne

Orchideenfreunde sind im Orchideengarten von Soroa genau richtig: Mehr als 700 verschiedene Arten kann man hier bewundern, eine schöner und farbenprächtiger als die andere. Erkundet man das Hinterland Kubas, fährt man immer wieder vorbei an sattgrüner Landschaft, an Zuckerrohrfeldern und Tabakplantagen, deren Cohibas-Zigarren weltweit berühmt sind.

Bunt und lebensfroh wie sich die ganze Insel präsentiert, zeigt sich auch die kubanische Küche: Bei ihr kommen afrikanische, spanische, italienische und kreolische Elemente in Pfannen und Töpfe. Beim Kochen und Würzen gibt es für die Kubaner keine festen Regeln – die Mischung aller Geschmäcker, Gerüche und Farben lässt meist ein gelungenes Gesamtkunstwerk entstehen. Kurzum: Die Karibikinsel ist ein wahres Fest für alle Sinne. ■

Cuba Libre after Castro

Cuba is experiencing a new-found freedom. Within a hair's breadth of economic extinction in the 1990s, the biggest Caribbean island has now risen like a phoenix from the ashes to become a highly popular tourist destination. Holiday resorts and elegant hotels have appeared as if from nowhere since the ailing head of state stepped down. And Cuba is now simply brimming with joie de vivre. So what are you waiting for?

By Diana Pyter

An explosion of colours, mixture of cultures, unadulterated joie de vivre, beautiful sandy beaches bordering a turquoise ocean dotted with tiny offshore islands, plus a fascinating contrast between the exotic beauties of nature and charming colonial-style towns – that's Cuba in a nutshell.

Its turbulent history has given the island its own particular brand of charm. For decades, the island state was dominated by the revolutionary Fidel Castro, who stepped down as President in favour of his brother Raúl earlier this year. But Cubans have settled down well to life

after Castro. Times of crisis are now forgotten, with the tourist boom giving the impression that all is well in the socialist Caribbean state. Wim Wenders' film "Buena Vista Social Club" has also played a role in reawakening our feelings for this beautiful country and our interest in this Caribbean island.

It's not only Castro who has left his mark on Cuba, however. The country is first and foremost a product of its population, which comprises an eclectic mix of cultures. The Cuban attitude to life finds its most spectacular expression in music and dance. These are best witnessed



in the towns, which may be marked by the inexorable passage of time but exude nostalgia with their morbid charm and are gradually being renovated with support from UNESCO. This nostalgic ambience is particularly prevalent on the streets of Havana, where American road cruisers from the 1950s and 1960s regularly drive by. But Havana also boasts a more trendy side, with renovated districts and a modern skyline almost exclusively featuring buildings designed for tourists.

Cuba's natural beauties make a fascinating contrast to its lively, yet nostalgic towns. Over 200 bays bordering the turquoise ocean, 300 palm-fringed sandy beaches and a water temperature of between 25°C and 28°C make Cuban waters with their 4000 offshore islands the ideal destination for divers and snorkellers. ■



Mehr als Sandstrand und alte Städte: Kuba hat auch Naturfreunden viel zu bieten

Much more than sandy beaches and old towns: Cuba has plenty to offer nature-lovers too

Willkommen in der Erlebniswelt!

Lachen, staunen, genießen: Erleben Sie unvergessliche Stunden in den GOP Varieté-Theatern in Deutschland. Ob zu zweit, mit Freunden, der Familie, Kollegen oder Firmenkunden – GOP, und das Leben lacht!

GOP.
variété-theater



www.variete.de · Hotline: 0 18 05 - 722 622

(jeweils 14 ct./Minute aus dem deutschen Festnetz; ggf. abweichende Preise aus dem Mobilfunknetz)

HANNOVER ESSEN BAD OEYNHAUSEN MÜNSTER MÜNCHEN